Für die Kinder dieser Stadt

Die städtische Kindertageseinrichtung
Sachsenring 110a
stellt sich vor

Konzepte und Informationen

STADT
ESSEN

Jugendamt

Impressum

Herausgeberin	Stadt Essen, Jugendamt
Layout	Presse- und Kommunikationsamt
Fotos	Petra Buczinsky, Kita Sachsenring 110a, Miriam Timmermann
Druck	Amt für Zentralen Service
Stand	Juni 2019

Inhalt

1 Einleitung 4
1.1 Standorte der städtischen Kindertageseinrichtungen in den Stadtteilen 5

2 Hauskonzept der städtischen Kindertageseinrichtung Sachsenring 110a 6
2.1 Erreichbarkeit 7

3 Gesetzliche Grundlagen 8
3.1 Datenschutz 8

4 Profile der Tageseinrichtungen für Kinder 9
4.1 plusKITA 9
4.2 Sprach-Kitas – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist 10
4.3 Betreuung von Kindern unter drei Jahren 11

5 Anmeldemodalitäten und Elternbeiträge 12
6 Schutzauftrag 12
7 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 13
7.1 Pädagogische Qualität 13
7.2 Personalpflege 13
7.3 Beschwerdemanagement 13

8 Pädagogisches Selbstverständnis 14
8.1 Ganzheitliches Lernen 14
8.2 Soziales Lernen 14
8.3 Eingewöhnungszeit 14
8.4 Übergänge gestalten 14

9 Bildungsgrundsätze 15
9.1 Bewegung 16
9.2 Körper, Gesundheit und Ernährung 16
9.3 Sprache und Kommunikation 17
9.4 Soziale und interkulturelle Bildung 17
9.5 Musisch-ästhetische Bildung 17
9.6 Religion und Ethik 18
9.7 Mathematische Bildung 18
9.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung 19
9.9 Ökologische Bildung 19
9.10 Medien 19

10 Querschnittsthemen 20
10.1 Inklusion 20
10.2 Gruppenübergreifendes Arbeiten 20
10.3 Partizipation – Kinder bestimmen mit 20

10.4 Mädchen und Jungen in der Tageseinrichtung für Kinder 21
10.5 Raumgestaltung 21
10.6 Klimaschutz – Essener Kitas machen mit 21

11 Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Erziehungsberechtigten 22
12 Netzwerke und Stadtteilarbeit 23
13 Öffentlichkeitsarbeit 24
13.1 Die städtische Kindertageseinrichtung Sachsenring 110a 24

14 Schlussbemerkung 25
15 Verwendete Vorlagen 26

1 Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser!

Für die Kinder dieser Stadt – das ist der Leitgedanke der städtischen Kindertagesstätten in Essen.

Jede städtische Einrichtung möchte in enger Erziehungspartnerschaft mit den Eltern die bestmögliche Betreuung und Förderung für „ihre" Kinder erreichen.
Pädagogisches Leitbild und Bildungsgrundsätze gelten für alle städtischen Kindertagesstätten gleichermaßen. Aber jede Einrichtung hat dabei ihr eigenes Profil, ihre besonderen fachlichen Schwerpunkte.

Die individuelle pädagogische Konzeption für diese Einrichtung entsprechend § 13a Kinderbildungsgesetz NRW wird Ihnen auf den folgenden Seiten vorgestellt.

Michael Schreiber
Abteilungsleiter pädagogische Einrichtungen

1.1 Standorte der städtischen Kindertageseinrichtungen in den Stadtteilen

2 Hauskonzept der städtischen Kindertageseinrichtung Sachsenring 110a

Die Kindertagesstätte Sachsenring 110a liegt im Stadtteil Essen-Freisenbruch. Vom angrenzenden Wohngebiet aus ist die Kita gut fußläufig zu erreichen, eine Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist ebenfalls gegeben. Das Kita-Gebäude verfügt über ein großzügiges, individuelles Raumangebot, das durch ein weitläufiges und abwechslungsreich gestaltetes Außengelände ergänzt wird.
In der Einrichtung werden 75 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreut.

Im Kita-Team arbeiten Fachkräfte mit unterschiedlichen Qualifikationen zusammen:

- Kita-Leitungsteam
- Erzieher*innen
- Ergänzungskräfte
- Fachkraft Sprache
- Fachkraft PlusKita
- Praktikant*innen
- Hauswirtschaftskraft

Angebote, die in das pädagogische Konzept integriert sind:

- KitaPlus
- SprachKita
- 5 am Tag
- Essbare Kita
- TEACCH Ansatz - Prinzip der Strukturierung der Situation und die Visualisierung durch Bildkarten
- Kreativität und kulturelle Bildung
- vielfältige Bewegungsangebote
- KidsgoMINT

Die Kinder der Kindertagesstätte bilden eine Gemeinschaft aus unterschiedlichen Herkunftsländern und Religionen. Der Kindergartenalltag ist daher so gestaltet, dass er von Respekt und Toleranz geprägt ist. In einer angenehmen und positiven Atmosphäre werden die Kinder individuell gefördert und auch gefordert. Durch die Anregung der Selbständigkeit erlernen die Kinder Fähigkeiten und Fertigkeiten, um ihren Alltag selbst zu organisieren.
Die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit sind dabei Bewegung, die interkulturelle Erziehung und eine alltagsintegrierte Sprachförderung. Die Sprachförderung wird unter anderem nach dem pädagogischen Ansatz des TEACCH-Konzepts umgesetzt.
Neben großzügigen Gruppen- und Nebenräumen stehen den Kindern Multifunktionsräume zur Verfügung, wie zum Beispiel eine große Turnhalle, eine Bibliothek und ein Atelier. Im Atelier haben die Kinder die Möglichkeit mit vielfältigen Materialien zu experimentieren, zu gestalten und ihre Kreativität auszuleben.

Ein täglich frisch zubereitetes Mittagessen trägt zu einer ausgewogenen Ernährung der Kinder bei. Zudem wird einmal pro Woche ein gemeinsames Frühstück angeboten.

In unmittelbarer Nähe befinden sich:

- das Bürgerhaus Oststadt
- die Stadtteilbibliothek
- verschiedene Schulen
- ein Aktivspielplatz
- das Schwimmbad Oststadt
- mehrere Sportvereine
- ein ausgedehnter Grüngürtel

2.1 Erreichbarkeit

Anschrift
Sachsenring 110a, 45279 Essen

Telefonnummer
0201 / 5367184

Telefaxnummer
0201 / 5367186

E-Mail-Adresse
kita.sachsenring110@jugendamt.essen.de

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag	7:00 – 16:30 Uhr
Freitag	7:00 – 16.00 Uhr

Öffentliche Verkehrsmittel
Linie 174, Haltestelle Schirnbecker Teiche

3 Gesetzliche Grundlagen

Das Recht eines jungen Menschen auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist in §1 Absatz 1 des achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) festgelegt.

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) regelt die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Nordrhein-Westfalen. Mit der Bildungsvereinbarung NRW verständigen sich die Träger von Kindertageseinrichtungen auf konkrete Ziele.

Die Arbeit der kommunalen Einrichtungen basiert u.a. auf folgenden aufgeführten gesetzlichen Normen:

- UN-Kinderrechtskonvention
- Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (GG)
- Bürgerliches Gesetzbuch (BGG)
- Sozialgesetzbücher (insbesondere SGB II, VIII, XII)

Landesrechtliche Regelungen ergänzen das Bundesrecht. Grundlagen für die Arbeit in den kommunalen Tageseinrichtungen sind:

- das Kinderbildungsgesetz (KiBiz)
- die Bildungsvereinbarung NRW
- die Richtlinie des Landschaftsverbandes Rheinland zur Förderung der Inklusion in den Kindertagesstätten (FInK)

Diese Rechtsvorschriften und Normen sind für den Betrieb und die Mitarbeitenden in den Einrichtungen bindend.

3.1 Datenschutz

Das Jugendamt der Stadt Essen verpflichtet sich als Träger der Kindertagesstätte sämtliche personenbezogenen Daten gemäß Art. 5 ff Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) vertraulich zu behandeln und nur auf Ihren Wunsch bzw. mit Ihrer Zustimmung an Dritte weiterzugeben. Bei Vertragsabschluss werden Ihnen die Informationen gem. Art. 13 DSGVO ausgehändigt.

4 Profile der Tageseinrichtungen für Kinder

Die städtischen Tageseinrichtungen haben nach den Vorgaben des Trägers eigene individuelle, pädagogische Konzepte erstellt, die sich an der Lebenswelt der Familien in ihrem Sozialraum/Quartier orientieren. Jede Einrichtung zeichnet sich durch ein besonderes Profil aus und trägt damit zur Vielfalt an Bildungs- und Betreuungsangeboten bei.
Die jeweiligen konzeptionellen Schwerpunkte spiegeln sich in den Profilen der einzelnen Einrichtungen wider.

Die städtische Kindertageseinrichtung Sachsenring 110a
Für eine gute pädagogische Einrichtung ist es wichtig, verbindliche Rahmenbedingungen und Grundsätze festzulegen.
Die vorliegende Konzeption der städtischen Kindertagesstätte Sachsenring 110a gibt einen Einblick in die Arbeit mit den Kindern und veranschaulicht die pädagogische Arbeit. Darüber hinaus werden die pädagogischen Schwerpunkte vorgestellt, nach denen die Kinder, entsprechend ihrem Entwicklungsstand und ihren Fähigkeiten, gefördert und im Bildungsprozess unterstützt werden.
Die im Folgenden als Ziele der pädagogischen Arbeit formulierten Ausführungen verstehen sich als Grundlagen der Bildungsarbeit im Elementarbereich. Jedes einzelne Ziel ist immer in Bezug zu den anderen Zielen zu sehen und erfährt im täglichen Miteinander eine ständige Vernetzung.

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für Kinder und für die pädagogischen Fachkräfte wertvolle und unverzichtbare Partner im Erziehungsprozess. Die aktive Mitgestaltung des Kindergartenalltags und ein kontinuierlicher Austausch über die Entwicklung des Kindes sind wesentliche Bestandteile der pädagogischen Arbeit.

4.1 plusKITA

Eine plusKITA ist eine Einrichtung mit einem hohen Anteil von Kindern und Familien, die im Bildungsprozess besonders intensive Unterstützung benötigen. Diese Einrichtungen setzen ein abgestimmtes Fachkonzept um und nehmen an einem trägerübergreifenden Qualifizierungsprogramm teil.
In der Kita Sachsenring 110a werden viele Kinder betreut, die in sozialbenachteiligten Familien leben. Soziale Benachteiligung bezieht sich nicht nur auf die finanzielle Situation einer Familie, sondern kann alle Lebensbereiche (sozial, gesundheitlich, emotional) betreffen. Viele dieser Familien haben einen Migrationshintergrund.
Um insbesondere diesen Kindern Unterstützung im frühkindlichen Bildungsprozess und damit Chancengleichheit zu ermöglichen, wurde das Projekt „Kinderarmut bekämpfen – Teilhabe ermöglichen“ etabliert. Dieses Projekt beinhaltet die Stelle einer Fachkraft, die als Familienbegleitung eingesetzt wird und mit gruppenübergreifend tätig ist. Durch spezifische Fortbildungen ist sie qualifiziert, die Familien zu begleiten und sie in ihren vorhandenen Ressourcen zu stärken und das gesamte Kita-Team beratend zu unterstützen.

Indem die plusKita- Kraft den Familien mit einer wertschätzenden Haltung begegnet und ihnen somit ein Gefühl des „Angenommen sein“ vermittelt, kann sie ein Vertrauensverhältnis zu den Kindern und Eltern aufbauen. So kann sie den Familien helfen, ihre Selbstverantwortung zu stärken und Schwierigkeiten zu meistern. Die Kinder erfahren eine Wertschätzung ihrer persönlichen Fähigkeiten und werden darin unterstützt, Resilienzen aufbauen, d.h., ihre individuellen Kompetenzen zu stabilisieren und zu erweitern, Beziehungsfähigkeit, Selbstvertrauen zu entwickeln und Konflikte und schwierige Lebenssituationen zu bewältigen. Die plusKita-Kraft sensibilisiert die Mitglieder des Kita-Teams für die Thematiken Armut und soziale Benachteiligung. Ziel muss es sein, Teilhabe und Bildungschancen für alle Kinder zu ermöglichen!
Die plus Kita-Kraft steht im ständigen Austausch mit der Fachkraft für frühkindliche Sprachbildung in der Kita.

Die Aufgabenfelder der plusKita-Kraft:

- Kontakt zu Familien im Haus herstellen und halten
- Offene und unvoreingenommene Gespräche suchen und zuhören
- Lotsenfunktion zu den unterschiedlichen Institutionen in und außerhalb des Stadtteils (Bürgerhaus Oststadt, Schulen, Vereine, Ärzte, Gesundheitsamt)
- Wenn gewünscht, auch die Begleitung zu diesen Institutionen
- Organisation von Elternbildungsangeboten mit und ohne Referentin (z.B. Fit für die Schule, Grenzen setzen…)
- Unterstützung der Gruppenkolleg*innen bei Elterngesprächen
- Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen
- Individuelle Förderung der Kinder (einzeln oder in Kleingruppen)
- Pflege des „Geben und Nehmen“ Schrankes
- Organisation des Eltern-Cafés
- Aktionsnachmittage mit unterschiedlichem Themenschwerpunkten
- Unterstützung bei der Erarbeitung bestimmter Themen in der Teambesprechung

4.2 Sprach-Kitas – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Sprache ist der Garant für Chancengleichheit und zugleich Grundlage für einen schulischen Erfolg, gesellschaftliche Teilhabe und Integration in der Gemeinschaft. Sprachbildung für Kinder- auch unter drei Jahren – ist ein zentraler Bildungsbereich in allen städtischen Kindertageseinrichtungen und sie beginnt mit der Aufnahme des Kindes in die Kita.

Geschultes Fachpersonal garantiert die bestmögliche Sprachförderung für die Kinder! Die städtischen Kitas nehmen seit Jahren an Sprachförderprogrammen teil. Aktuell beteiligen sich städtische Kitas im Bundesprogramm „Sprach-Kitas – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. In diesen Einrichtungen sind zusätzliche Fachkräfte für den Bereich Sprachförderung eingesetzt. Ziel des Programms ist es, das sprachliche Bildungsangebot in den teilnehmenden Einrichtungen systematisch weiter zu verbessern. Die Fachkraft hat die Aufgabe, Eltern und Mitarbeiter*innen die sprachförderlichen Aspekte des Alltags deutlich zu machen, die sprachliche Entwicklung der Kinder detailliert zu beobachten und zu dokumentieren. Im Alltag sollen Anreize geschaffen werden, die den Kindern helfen, sich in ihren Ausdrucksmöglichkeiten weiter zu entwickeln.

Einen besonderen Stellenwert bekommt bei diesen Aufgaben die Begleitung des Zweitspracherwerbs bei Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache. Die alltagsintegrierte Sprachförderung ermöglicht es sowohl deutschsprachig aufwachsenden Kindern, als auch Kindern mit Migrationshintergrund, in ihrem individuellem Tempo und mit ganz viel Freude ihre Kommunikationsmöglichkeiten weiter zu entwickeln. Eine wichtige Säule hierbei ist die Vorbildfunktion von Eltern und der pädagogischen Fachkräften hinsichtlich der Wertschätzung aller Sprachen. Dabei liegt der pädagogische Auftrag der Einrichtung auf der Vermittlung der deutschen Sprache.
Die Fachkraft Sprache hat in themenspezifischen Fortbildungen Wissen zu den Themen: Sprachentwicklung im Kindesalter, Deutsch lernen als Zweitsprache, Beobachtung und Dokumentation von Sprachentwicklung erarbeitet und bringt diese Inhalte als Multiplikator*in ins Kita-Team ein.

Ihre Aufgaben beinhalten:

- als Vorbild zu agieren
- auf den korrekten Sprachgebrauch der Mitarbeiter*innen zu achten
- Bildergeschichten zu erzählen
- Unterhaltungen bei Tisch zu fördern
- Gesprächskreise zu initiieren und zu moderieren
- Gespräche zwischen den Kindern anzuregen
- vorzulesen

Die Kinder haben durch das Erleben von Sprache die Möglichkeit, in jeder Lebenssituation ihre sprachliche Kompetenz weiterzuentwickeln. Die verbale Begleitung aller Handlungen und das Schaffen von Sprachanlässen sind hierbei selbstverständlich.
Ein weiterer Schwerpunkt ist, Kinder mit Sprachförderbedarf durch gezielte Angebote und Fördermaßnahmen zu unterstützen.

4.3 Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Die Arbeits- und Lebenssituation vieler Eltern hat sich in den letzten Jahren verändert und damit ist die Notwendigkeit verbunden, die Kinderbetreuung neu zu bedenken. In immer mehr Familien sind beide Elternteile berufstätig und gerade junge Familien möchten Beruf und Erziehung in Einklang bringen. Die Zahl der Alleinerziehenden und der getrennt lebenden Elternteile nimmt stetig zu, auch hier besteht ein Betreuungsbedarf für die Kleinsten. In annähernd allen Einrichtungen gibt es Gruppenformen für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren.

Die Kita Sachsenring 110a betreut jeweils 5 bis 6 Kinder unter 3 Jahren. Für diese Altersgruppe gilt es in besonderem Maße einen Lebensraum zu schaffen, der ihnen ein Höchstmaß an Sicherheit und Orientierung in den Bereichen „Bindung an die Erzieherin, Tagesstruktur und räumliche Bedingungen“ bietet. Deshalb ist es wichtig, besonders die Eingewöhnungsphase in Absprache und Zusammenarbeit mit den Eltern gut strukturiert zu gestalten.
Die Basis hierfür bildet das „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das eine klare inhaltliche und zeitliche Handlungshilfe aufzeigt und auf jedem Kennlernnachmittag den Eltern der neuen Kinder ausführlich erläutert wird.

5 Anmeldemodalitäten und Elternbeiträge

Informationen zu den Einrichtungen aller Träger können über das Internet abgerufen werden. Dort kann auch im Anmeldeportal von Little Bird https://kinderbetreuung-essen.little-bird.de/ eine Vormerkung eingestellt werden.
Die Anmeldung in der gewünschten Tageseinrichtung erfolgt in der Einrichtung selbst. Nach vorhergehender telefonischer Vereinbarung mit der Einrichtungsleitung besteht die Möglichkeit, einen Gesprächstermin zu vereinbaren bzw. die Kindertagesstätte zu besichtigen.

In den Einrichtungen kann die „Kindertagesstättenordnung“ eingesehen werden, in der z.B. die Regelungen zu den Aufnahmeformalitäten, den Elternbeiträgen und zur Kündigung eines Platzes dargelegt sind. Die Kindertagesstättenordnung ist Bestandteil des Aufnahmevertrages und für alle Beteiligten bindend.

Die Elternbeiträge für Essener Tageseinrichtungen für Kinder hat der Rat der Stadt Essen festgelegt. Sie orientieren sich an dem Einkommen und der gebuchten Betreuungszeit.

6 Schutzauftrag

Kinderschutz hat höchste Priorität!
Alle Mitarbeiter*innen sind verpflichtet, darauf zu achten, dass Kinder keinen körperlichen oder seelischen Gefahren ausgesetzt sind. Vielfältige und altersgerechte Beteiligungsformen sind ein Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Kinder werden in ihren Äußerungen, Beschwerden und bei Verletzungen ernstgenommen.

Sollte es Hinweise geben, die auf eine Kindeswohlgefährdung durch Mitarbeiter*innen der Einrichtung deuten, wird dem von Verantwortlichen nachgegangen. Nach Klärung der Sachlage werden die erforderlichen Konsequenzen zum Schutz und Wohlergehen der Kinder eingeleitet.
Bei Hinweisen auf eine Kindeswohlgefährdung, deren Ursache im familiären Bereich liegt, werden die pädagogischen Fachkräfte zur Klärung der Situation auf die Personensorgeberechtigten zugehen, bieten ggfs. Unterstützung an und zeigen die weiteren Handlungsschritte auf.

Bei konkreten Hinweisen auf eine akute Kindeswohlgefährdung, die zum Schutz des Kindes ein sofortiges Handeln unerlässlich machen, sind die Fachkräfte gesetzlich verpflichtet, unter bestimmten Umständen auch ohne die vorherige Information und Beteiligung der Eltern Kontakt mit dem Jugendamt und/oder der Polizei aufzunehmen. Eine Information der Eltern hat anschließend ohne Verzögerung zu erfolgen. Der hierzu entwickelte Verfahrensstandard ist verbindlich.

7 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

7.1 Pädagogische Qualität

Qualität hat in den städtischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Essen einen hohen Stellenwert!
In den Kitas werden ausschließlich Mitarbeiter*innen beschäftigt, die die Qualifikationsstandards des Kinderbildungsgesetzes NRW erfüllen. Die Verantwortlichkeiten und Funktionen für die Sicherstellung und Weiterentwicklung der Qualität sind in den Strukturen transparent und verbindlich festgelegt.
Die Mitarbeiter*innen sowie die Teams nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zu aktuellen Themen und Fragestellungen teil. Bei problematischen Prozessen und in Krisen stehen ihnen Fachberatung, Supervision und Coaching zur Verfügung.
Die Teilnahme an Zusatz- und Weiterbildungen wird vom Träger unterstützt und intern oder extern organisiert. Reflexion und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit ist ein Qualitätsbaustein in jeder Einrichtung.

7.2 Personalpflege

Für eine gute pädagogische Qualität in den städtischen Kindertageseinrichtungen werden die Mitarbeiter*innen unterstützt und gefördert. Familienfreundliche Rahmenbedingungen stellen sicher, dass Beruf und Familie vereinbart werden können. Gesundheitsförderung als Prävention zählen ebenso dazu wie eine Kultur der Vielfalt. Die Unternehmenskultur in den städtischen Kindertageseinrichtungen ist von gegenseitigem Respekt und der Wertschätzung jeder und jedes Einzelnen geprägt. Weder Staatsangehörigkeit, ethnische Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexuelle Identität stellen ein Hemmnis beim Zugang zu öffentlichen Ämtern dar.

7.3 Beschwerdemanagement

Beschwerden werden grundsätzlich ernst genommen!
Bei Fragen, Kritik oder Beschwerden können die pädagogischen Fachkräfte angesprochen werden.
Die Leiterin oder der Leiter der Kindertagesstätte ist Ansprechpartner*in für alle Belange, die das Haus betreffen.
Für Kritik und Beschwerden, die in der Kindertageseinrichtung nicht geklärt werden können, sind die Fachgruppenleitungen und die Abteilungsleitung für pädagogische Einrichtungen im Jugendamt Essen erreichbar.

8 Pädagogisches Selbstverständnis

8.1 Ganzheitliches Lernen

In den städtischen Kitas haben die Kinder in geschützter Umgebung die Möglichkeit, sich individuell zu entwickeln und auszuprobieren. Die kindliche Neugierde und Unbefangenheit, die Freude am Spiel und am Experiment, die Auseinandersetzung mit Personen und Sachverhalten werden gefördert. Die Lernangebote setzen bei den Stärken der Kinder an und sind auf das individuelle Lerntempo des Kindes abgestimmt. Die Grundhaltung hierbei ist die Mitwirkung der Kinder, die Partizipation. Die Fachkräfte beobachten differenziert die Stärken und die Unterstützungsbedarfe der Kinder. Diese Beobachtung wird gemäß der Bildungsvereinbarung NRW festgehalten und dient der Dokumentation des Bildungsprozesses. Die Dokumentation bildet auch die Grundlage für regelmäßige Elterninformation und Elternberatung.

8.2 Soziales Lernen

Kinder erleben sich als Teil der Gemeinschaft. Sie lernen ihre Interessen durchzusetzen, Rücksicht zu nehmen, zuzuhören, Konflikte zu lösen und sich solidarisch zu verhalten. Sie erfahren dabei Wertschätzung und Gleichberechtigung, aber auch Grenzsetzungen, Regeln und Orientierung. Für die kindliche Entwicklung ist eine überschaubare Gruppe von großer Bedeutung. Alle Gruppen in den städtischen Tageseinrichtungen sind altersgemischt, inklusiv und interkulturell ausgerichtet, in allen Gruppen sind Mädchen und Jungen. Es wird Wert auf eine ausgewogene Gruppenstruktur gelegt.

8.3 Eingewöhnungszeit

Die Trennung von den vertrauten Bezugspersonen, eine neue Umgebung, neue Menschen und die Kindergruppe bedeuten für ein Kind eine große Veränderung in seinem Erleben. Daher ist gerade am Anfang die Eingewöhnungszeit in der Einrichtung sowohl für das Kind als auch für die Eltern von besonderer Bedeutung. Für eine gelingende Eingewöhnung, insbesondere bei Kindern unter drei Jahren, sind besondere fachliche Anforderungen zu erfüllen.
Die städtischen Einrichtungen orientieren sich dabei am „Berliner Modell“, in dem der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind im Vordergrund steht. Die Eingewöhnung vollzieht sich nach bestimmten Ritualen. Das Kind soll sich bei der Bezugserzieher*in wohlfühlen, denn dann kann es sich gut von Mutter bzw. Vater lösen. Es ist wichtig, dem Kind Zeit zu geben, Abläufe kennen zu lernen, Vertrauen aufzubauen und sich in der Gemeinschaft zurechtzufinden. Die Eingewöhnungsphase wird für jedes Kind individuell mit den Eltern abgestimmt.

8.4 Übergänge gestalten

Übergang Familie / Kita

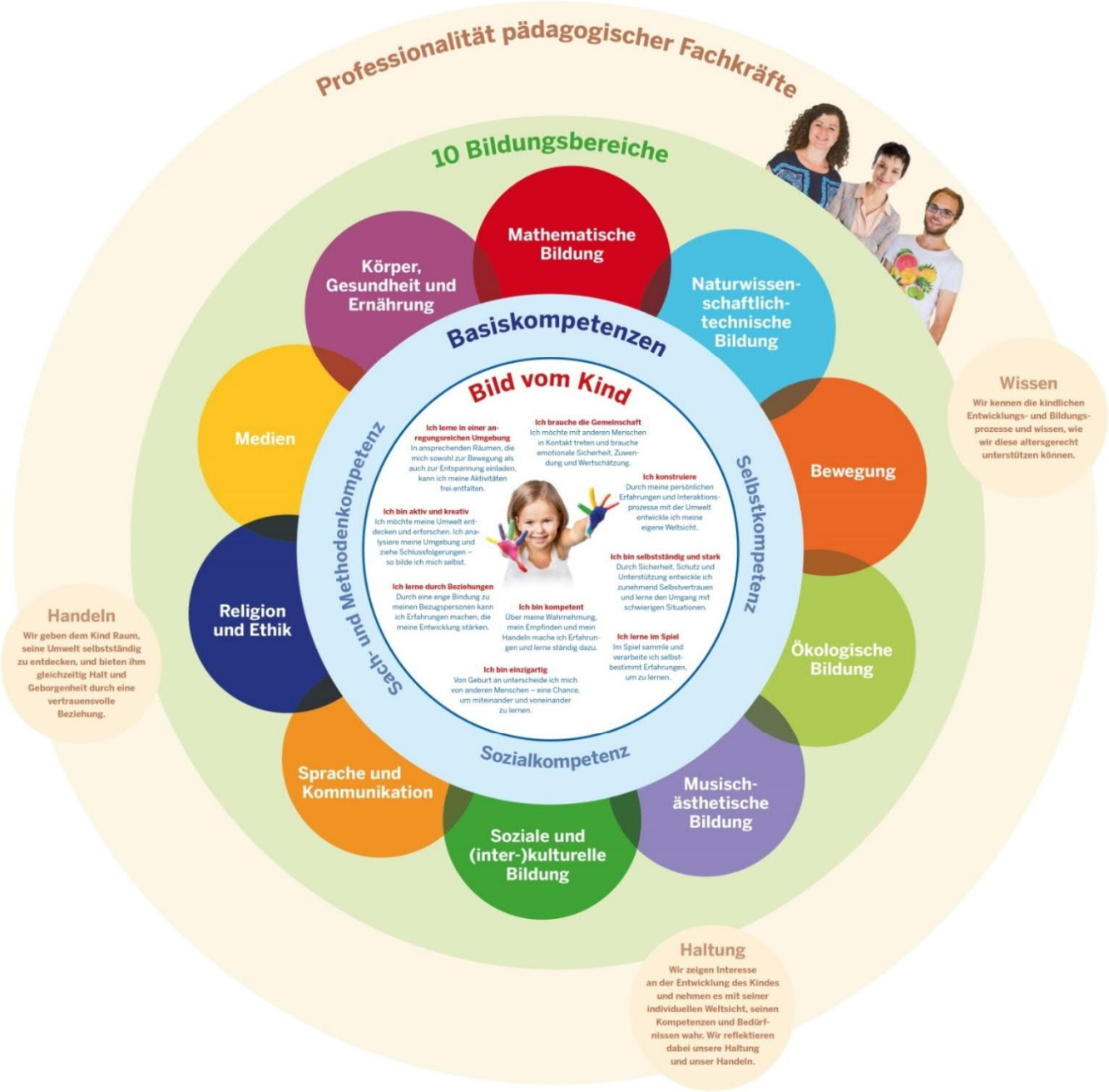
Die städtischen Einrichtungen, insbesondere die Familienzentren, versuchen bereits frühzeitig Kontakt zu den Familien aufzunehmen und ihnen den Betrieb einer Tageseinrichtung für Kinder nahe zu bringen. Hierzu gehören Kennenlernen der Räumlichkeiten und des Personals in der Einrichtung genauso wie Abläufe, Selbstverständnis und Zielsetzung der pädagogischen Arbeit sowie Formalitäten.

Übergang Kita / Schule

Kinder freuen sich in der Regel auf die Schule. Sie freuen sich darauf, Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen und sind meistens hoch motiviert. Diese Begeisterung der Kinder gilt es in Zusammenarbeit mit der Schule aufrecht zu halten. Um allen Kindern den Übergang von der Tageseinrichtung in die Grundschule möglichst einfach zu gestalten und die individuelle Entwicklung des Kindes zu unterstützen, ist eine intensive Kooperation zwischen den Bildungssystemen erforderlich. Die städtischen Einrichtungen pflegen mit den Schulen eine enge Zusammenarbeit und führen gemeinsame Veranstaltungen durch.

9 Bildungsgrundsätze

Neben der Erziehung und Betreuung von Kindern ist die frühkindliche Bildung eine weitere zentrale Aufgabe der Kindertageseinrichtungen. Daher haben kommunalen Spitzenverbände, die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, die Kirchen, die beiden Landesjugendämter und das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration 2015 die Bildungsvereinbarung NRW in aktualisierter Form beschlossen.
Angestrebt werden gleiche Bildungschancen für alle Kinder, unabhängig von sozialer und nationaler Herkunft. Kinder bringen Begabungen und Talente mit, die entdeckt, gefördert und herausgefordert werden müssen.



Quelle: Bildungskoffer NRW. Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen. © Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Brsg. 2018

9.1 Bewegung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis eines jeden Kindes, sie ist Ausdruck kindlicher Lebensfreude und eine zentrale Voraussetzung für die kognitive Entwicklung. Durch Spiel und Bewegung lernen Kinder sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen, Regeln einzuhalten und Teamgeist zu entwickeln. Die Gestaltung der Räume und das Außengeländes der Kindertagesstätten bietet Kindern sowohl Bewegungs- als auch Rückzugsmöglichkeiten.
Die in der Kindertageseinrichtung Sachsenring 110a konzeptionell angelegte Bewegungserziehung ermöglicht es den Kindern, sich selbst auszuprobieren, eigene Grenzen zu erkennen, sowie Mut und Selbstvertrauen zu entwickeln. Das teilweise hügelig angelegte Außengelände bietet den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten, wie z.B. Sand-/ Matschbereich, Seil-/ Kletterlandschaft, etc. Das Spielen draußen ist bei jeder Wetterlage möglich und gehört in den Tagesablauf.
Alle Spielmaterialien, Spielgeräte und Fahrzeuge fördern die motorische Entwicklung der Kinder. Gezielte Angebote in der großzügig gestalteten Mehrzweckhalle fördern diese Entwicklungsprozesse zusätzlich. Zudem hat die räumliche Ausstattung der Gruppenräume einen entsprechenden Aufforderungscharakter.

9.2 Körper, Gesundheit und Ernährung

Die Kinder lernen Verantwortung für ihre Gesundheit und ihr körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. Grundkenntnisse über den eigenen Körper, Hygiene und Zahnpflege sind alltägliche Bestandteile in der pädagogischen Arbeit. Die Erkundung des eigenen Körpers, das Erleben von guten und schlechten Gefühlen, auch in der Interaktion mit anderen Kindern, ist wichtig. Das Wahrnehmen der kindlichen Sexualität unter Gleichaltrigen, ist für die Entwicklung der Persönlichkeit von großer Bedeutung. Sie ist nicht mit der Sexualität von Erwachsenen vergleichbar! Die kulturellen und religiösen Werte des Kindes und seiner Familie werden berücksichtigt.

In allen Einrichtungen finden Angebote zur Gesundheitserziehung statt.
Bei Aufnahme in die Tageseinrichtung und im Anschluss an verschiedene ansteckende Krankheiten (Infektionsschutzgesetz § 34) wird eine ärztliche Gesundheits-Bescheinigung benötigt.
Das Personal der städtischen Tageseinrichtungen darf den Kindern keine Medikamente verabreichen, da eine Medikamentengabe grundsätzlich in der gesetzlichen Verantwortung der Eltern liegt. Ist zur Beendigung einer medizinischen Behandlung bzw. bei einer chronischen Erkrankung die Einnahme eines Medikaments jedoch unbedingt erforderlich, ist eine entsprechende Bescheinigung sowie eine genaue Unterweisung durch den Arzt notwendig. Eine Haftung von Mitarbeiter*innen der Stadt Essen ist ausgeschlossen.

Die Ernährungsgewohnheiten und Vorlieben für bestimmte Nahrungsmittel aber auch das Ernährungs- und Essverhalten werden bereits in den ersten Lebensjahren geprägt. Daher ist das gemeinsame Essen ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Alters- und entwicklungsabhängig haben die Kinder die Möglichkeit sich ihre Portionen selbst zu nehmen und zu entscheiden, was und wieviel sie essen möchten. Das von den Kitas gereichte Essen ist kindgerecht und gesundheitlich ausgewogen. Ausreichendes Trinken gehört zu einer vollwertigen Ernährung. Wird das Mittagessen in einer Kindertagesstätte durch einen Caterer geliefert, wird auf entsprechende Gütesiegel geachtet.

Individuelle Ernährungsvorschriften für einzelne Kinder finden werden angemessenem Umfang umgesetzt. In den Speiseplänen werden kulturelle und religiöse Aspekte beachtet. Bestimmte religiöse Speisevorschriften wie z.B. halal oder koscher werden in den städtischen Kitas aber nicht angeboten. Die Einhaltung der Vorschriften zur Lebensmittelhygiene ist für den städtischen Träger die Grundlage für eine professionelle und organisierte Verpflegung in der Kita. Informationen über deklarationspflichtige Zusatzstoffe oder Lebensmittel sind in der Einrichtung einsehbar.

Die Kita Sachsenring 110a nimmt am Projekt der Kinderstiftung Essen „5 am Tag“ teil und wird zusätzlich durch die Kooperation mit der Sarah Wiener Stiftung als Essbaren KiTa 2019 unterstützt. Hierdurch liegt ein besonderer Schwerpunkt in der regelmäßigen Versorgung der Kinder mit Obst und Gemüse. Durch die zusätzlichen finanziellen Mittel, die das Projekt bereitstellt, sind wir in der Lage, den Kindern täglich mehrfach frisches Obst und Gemüse anzubieten.
Zudem ist es ein grundsätzliches Anliegen, die Eltern für dieses Thema zu sensibilisieren und entsprechende Angebote zu machen, z.B. durch gemeinschaftlich hauswirtschaftliche Aktivitäten und die Bepflanzung und Betreuung der Hochbeete mit Kindern und Eltern.
Das warme Mittagessen für die Kinder, wird durch eine Hauswirtschaftskraft frisch zubereitet.

9.3 Sprache und Kommunikation

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Mit diesem Konzept wird der Kita-Alltag in seiner Gesamtheit darauf ausgerichtet den Spracherwerb anzuregen und zu fördern. Für die Gestaltung der Lernprozesse ist es wichtig, dass sich alle Kinder und ihre Familien unabhängig von Herkunft und Lebenssituation akzeptiert fühlen. Kinder, die ihre Muttersprache erlernt haben, eignen sich wesentlich leichter eine Zweitsprache an. Im Austausch mit den Eltern ermutigen die Mitarbeiter*innen der städtischen Kindertagesstätten die Familien, zu Hause ihre Herkunftssprache zu sprechen, so dass das Kind eine klare Struktur der Sprache vermittelt bekommt. Die Erzieher*innen respektieren es, wenn Kinder miteinander in ihren Familiensprachen sprechen. Der Gebrauch der Familiensprache der Kinder und die Vermittlung der deutschen Sprache sind ausbalanciert. Unterstützt wird die sprachliche Kommunikation durch Mimik und Gestik; des Weiteren werden Hilfsmittel wie Bilder, Fotos oder Symbole eingesetzt.

9.4 Soziale und interkulturelle Bildung

Das Gemeinsame zu entdecken, ohne das Unterschiedliche außer Acht zu lassen, ist die pädagogische Grundhaltung in den städtischen Einrichtungen. Feste und Bräuche der deutschen und anderer Kulturen werden wertgeschätzt und vielfältig in den Alltag der Tageseinrichtung einbezogen, beispielsweise St. Martin, Nikolaus, Zuckerfest.
Es ist das pädagogische Ziel, die Kinder auf das Leben in einer Gesellschaft mit vielfältigen Kulturen und unterschiedlichen Lebensentwürfen vorzubereiten.
Die Stadt Essen stellt Fachkräfte mit entsprechenden sprachlichen und kulturellen Kenntnissen ein, wenn sie in der Lage sind, das Träger- und Einrichtungskonzept in allen Belangen umzusetzen.

9.5 Musisch-ästhetische Bildung

Ästhetisches Erleben berührt alle Bereiche des Lebens.
Kinder zeigen ihre emotionalen Wahrnehmungen und Erfahrungen mit ihren individuellen Ausdrucksmöglichkeiten wie beispielsweise malen, formen oder werken und nutzen dafür unterschiedliche Materialien und Medien. Tanz- und Rollenspiele sind weitere Ausdrucksformen, mit denen die Kinder ihre Stimmungen und Emotionen ausdrücken können. Hierfür brauchen sie Gestaltungsfreiheiten, ausreichend Zeit, geeignete Räume und Materialien.

Musische Erziehung spricht die Sinne und Emotionen an.
Fantasie und Kreativität werden gefördert sowie die soziale, motorische und kognitive Entwicklung des Kindes gestärkt. Singen, Tanzen und Musizieren sind für die Kinder wichtige Ausdrucksmittel ihrer Gefühle, für die sie noch keine Wörter haben.

Gemeinsames Singen und Musizieren bereitet Kindern große Freude. Deshalb gehören Lieder, Singspiele oder auch das Experimentieren mit einem Instrument grundsätzlich zu den Angeboten in den Tageseinrichtungen.
Das Erleben von Musik in abwechslungsreichen Variationen, z.B. Rhythmus erleben, laut und leise hören, Taktgefühl empfinden und musikalische Vorlieben entwickeln, ist in der pädagogischen Konzeption der Kita Sachsenring 110a fest verankert.
„Musik kommt um die Ecke“ ist ein weiteres Bildungsangebot in der Kita, das von der Meyer-Struckmann-Stiftung / Düsseldorf, gefördert und in der Zusammenarbeit mit der Essener Philharmonie gestaltet und durchgeführt wird. Zielsetzung dieses Projektes ist es, Kindern zu ermöglichen, unterschiedliche musikalische Erfahrungen zu erleben, die sie dann in einem kleinen Konzert im Rahmen einer musikalischen Präsentation darbieten.

Die Kinder haben im Tagesgeschehen jederzeit die Möglichkeit mit abwechslungsreichen Materialien zu experimentieren und zu gestalten. Das Atelier ist reichhaltig ausgestattet und wird sowohl für Kunstprojekte, als auch für die Umsetzung von gestalterischen Ideen, die vielfältig in den pädagogischen Alltag einfließen, genutzt.

9.6 Religion und Ethik

Die städtischen Tageseinrichtungen für Kinder sind verpflichtet, Neutralität gegenüber Religion und Weltanschauung zu wahren. Religiöse und weltanschauliche Fragen werden zugelassen, ohne die Kinder und deren Familien in eine bestimmte Richtung zu beeinflussen.
Demokratische Verhaltensweisen und Partizipation werden den Kindern vorgelebt und mit ihnen eingeübt. Offenheit und Akzeptanz sind wichtige Qualitätsmerkmale in der pädagogischen Arbeit.

9.7 Mathematische Bildung

Kinder zählen gerne, sind beeindruckt von großen Zahlen und Mengen, mögen Abzählreime. Sie messen, wiegen und vergleichen. Sie experimentieren mit Mustern und suchen darin Regelmäßigkeiten, Strukturen und geometrische Formen – das alles ist mathematische Bildung. Die Kinder entdecken und verstehen, wo Mathematik in ihrer Lebenswelt vorkommt und wie sie wirkt.

9.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Ihre Neugierde und ihren Forschungsdrang leben die Kinder mit allen Sinnen aus. Sie hinterfragen unvoreingenommen physikalische Phänomene, z.B. warum friert Wasser oder wo schläft ein Vogel, warum ist es nachts dunkel… Die Klärung ihrer Fragen zeigt Zusammenhänge auf, die sie im Gespräch und mit Experimenten gemeinsam mit anderen Kindern und den Fachkräften in der Kita erforschen können.

Aus diesem Grund beteiligen sich alle städtischen Kitas an dem Programm „KidsgoMint“. Dieses Projekt steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – kurz MINT.

Die Mitarbeiter*innen in der Kita werden durch entsprechende Fortbildungsangebote unterstützt, die sowohl die einzelnen Themenbereiche als das didaktische Handeln beinhalten und damit eine kontinuierlich hohe Qualität sichern.

9.9 Ökologische Bildung

Im Mittelpunkt einer ökologischen Bildung stehen das Wahrnehmen und Erleben von intakten Lebensräumen, der Natur- und Umweltschutz sowie ein achtsamer Umgang mit Ressourcen. Ökologische Bildung setzt Naturbegegnung voraus. Umweltbezogenes Denken und Handeln ist im Alltag der städtischen Tageseinrichtungen integriert. Kinder lernen die Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen kennen, z.B. im Außengelände der Einrichtung oder beim Walderlebnistag und sie werden ihrem Alter entsprechend mit den Umweltschutzgedanken vertraut gemacht.

Um das Umweltbewusstsein der Kinder zu stärken, beteiligt sich die Einrichtung an der jährlichen Aktion „SauberZauber“, die im Aktionsplan Sauberkeit der Stadt Essen im gesamten Stadtgebiet durchgeführt wird.

9.10 Medien

Elektronische Medien beeinflussen immer stärker das Zusammenleben und die Bildungswege in der Gesellschaft und werden auch in den städtischen Kitas genutzt. Die Medienerziehung ist ein konzeptioneller Baustein, der den technischen Fortschritten angepasst und aktualisiert wird. Ihrem Alter entsprechend werden die Kinder an die Nutzung der elektronischen Medien herangeführt, der bewusste Umgang mit all seinen Risiken in der „Medienwelt“ wird kindgerecht thematisiert. Die Fachkräfte sind sich hierbei ihrer Vorbildfunktion bewusst. Bei Bedarf können sie mit dem Medienbeauftragten des Jugendamts kooperieren.

Daneben haben die haben Printmedien nach wie vor eine hohe Bedeutung, insbesondere Bücher, werden in den Einrichtungen vielfältig angeboten, vorgelesen und besprochen.

10 Querschnittsthemen

10.1 Inklusion

„Jedes Kind ist willkommen und wird angenommen!“
Das ist ein Leitziel in den städtischen Kindertageseinrichtungen.
Seit vielen Jahren werden in städtischen Kitas Kinder mit besonderem Förderbedarf betreut und gefördert. Hierzu bestehen unterschiedlichen Angebote: heilpädagogische Gruppen / inklusive Gruppen oder auch sogenannte Einzelintegrationen.
Die meisten Einrichtungen haben bereits langjährige Erfahrung in der Betreuung und Förderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf. Diese fachlichen Standards, z.B. Arbeit in interdisziplinären Teams, Einsatz von Therapeuten, Fortbildung und Qualifizierung unterstützen und gewährleisten die bedarfsgerechte Betreuung aller Kinder in den inklusiven Gruppen. Die städtischen Einrichtungen kooperieren eng mit niedergelassenen therapeutischen Kinderärzten, Praxen und Frühförderstellen.

10.2 Gruppenübergreifendes Arbeiten

Alle städtischen Einrichtungen arbeiten gruppenübergreifend und setzen damit den konzeptionellen Ansatz des „offenen Arbeitens“ um. Die offene Arbeitsweise geht davon aus, dass das Kind Akteur seiner eigenen Entwicklung ist. Hierbei geben die Fachkräfte spielanregende Impulse und beobachten und begleiten die Kinder.
Offenes Arbeiten bedeutet auch räumlich offen zu sein; Spielbereiche werden erweitert und alle Räume der Kindertagesstätte werden miteinbezogen. So gestalten sich neue Bildungsbereiche. Die Kinder spielen in der Freispielphase nicht mehr nur in ihren Bezugsgruppen, sondern wählen gruppenübergreifend Spielmöglichkeit und Spielpartner selber aus. Grundlage für das gruppenübergreifende Arbeiten ist ein offener Umgang der Fachkräfte mit den Kindern, den Eltern und den übrigen Teammitgliedern. Die pädagogische Arbeit und ihre Zielsetzung müssen kommuniziert und transparent gestaltet werden. Die Kinder benötigen auch in der offenen Situation Orientierung, Verbindlichkeit sowie Regeln und Absprachen.

10.3 Partizipation – Kinder bestimmen mit

Kinder haben Rechte! So ist es 1989 von der UNO in der internationalen Kinderrechtskonvention festgeschrieben worden. Kinder haben ein Recht auf Gefühle und ihre eigene Meinung. Sie müssen sich aber auch mit Interessen der anderen Kinder, der Gruppe und einem Tagesrhythmus auseinandersetzen. In den Kindertageseinrichtungen werden die Kinder altersangemessen an Entscheidungsprozessen beteiligt, dazu gehören auch Regeln und Pflichten. Die Kinder erproben und erfahren so ihre Handlungsfähigkeit und Akzeptanz. Die Beteiligungsprozesse werden altersgerecht gestaltet und die individuellen Kompetenzen des Kindes werden beachtet.
Partizipation setzt die respektvolle Haltung von allen Beteiligten (Erzieher*innen, Eltern) zum Kind voraus.
„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“ (Maria Montessori, italienische Ärztin und Reformpädagogin, 1870-1952). Die Kita Sachsenring 110a wendet ausgewählte Methoden zur Umsetzung der Partizipation an, beispielsweise das Einbeziehen der Kinder in Regelwerke, Selbstbestimmungsprozesse, Gruppengestaltung oder Projektarbeit. Um möglichst allen Kindern ein partizipatives Denken und Handeln zu ermöglichen, werden ihnen unter anderem Bildkarten, Anschauungsobjekte und Orientierungssysteme (in Anlehnung an TEACCH) angeboten. Dies ermöglicht es auch jüngeren Kindern und Kindern mit Sprachdefiziten sich nonverbale zu äußern und Entscheidungen mitzugestalten.

10.4 Mädchen und Jungen in der Tageseinrichtung für Kinder

Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen ist in allen Tageseinrichtungen selbstverständlich. Durch unterschiedliche Angebote im Kindertagesstätten-Alltag lernen die Mädchen und Jungen in den Einrichtungen möglichst viele Verhaltensweisen kennen und erleben so die aktive Auseinandersetzung mit weiblichen und männlichen Rollenbildern.
In den städtischen Kindertagesstätten sind die Aufgaben männlicher und weiblicher Fachkräfte in der Grundversorgung der Kinder gleich, d.h. auch Männer füttern und wickeln Kinder.
Das Jugendamt als Träger wirbt verstärkt für den Einsatz von Männern in der Elementarpädagogik.

10.5 Raumgestaltung

Kinder und ihre Eltern sollen sich in der Einrichtung wohl fühlen!
Die baulichen Gegebenheiten der einzelnen Häuser sind sehr unterschiedlich, erfüllen jedoch alle die Vorgaben des Landesjugendamtes und der Unfallkasse NRW. Auch die unterschiedlichen Außengelände der Einrichtungen erfüllen die Standards des Landschaftsverbandes Rheinland. Sie berücksichtigen die unterschiedlichen Altersgruppen in den Kitas und bieten vielfältige Möglichkeiten zum Spielen, Klettern, Bewegen, Bauen, Rückzug, sowie den Umgang mit verschiedenen Materialien, wie zum Beispiel Sand und, Wasser. Auch die Bedürfnisse von Kindern mit Beeinträchtigungen werden bei der Raumgestaltung bedacht.

Den Kindern der Kita Sachsenring 110a stehen zusätzlich zu den Gruppen- und Nebenräumen eine Mehrzweckhalle, ein Atelier und eine Kita-Bibliothek mit gemütlicher Leseecke zur Verfügung.
Lesen ist Bildung! Daher verleiht die hauseigene Bibliothek im wöchentlichen Rhythmus kostenfrei Bücher an die Kinder, damit die Familien diesen Ansatz auch im häuslichen Umfeld weiterführen können.

Alle Räume sind so konzipiert, dass sie Kindern ein hohes Maß an selbständigem Handeln und vielfältigen Lernerfahrungen ermöglichen.
Bei der Gestaltung der Räume werden verschiedene Aspekte berücksichtigt, z.B. alle Materialien sind für die Kinder erreichbar und nutzbar, die Materialien werden durch Fotos und Farben veranschaulicht (in Anlehnung an TEACCH), Spielbereiche können nach Bedürfnissen und Interessen der Kinder umfunktioniert werden.

10.6 Klimaschutz – Essener Kitas machen mit

Mit dem Projekt „Klimaschutz – Essener Kitas und Schulen machen mit!“ unterstützt das Umweltamt der Stadt Essen Essener Kitas in ihrem Engagement, den Kindern Wissen und Handlungsmöglichkeiten für ihren persönlichen Beitrag zum Klimaschutz zu vermitteln. Klimaschutz kann und muss vielfältig sein: Verantwortungsvoller Umgang mit Energie und Ressourcen, bewusster Konsum und Müllvermeidung, nachhaltige und gesunde Ernährung, klimaschonendes Mobilitätsverhalten sind einige Schlüsselthemen. Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung lernen die Kinder früh, dass sie selber durch ihr Handeln die Zukunft gestalten können.

11 Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Erziehungsberechtigten

Die Zusammenarbeit mit Eltern, anderen Erziehungsberechtigten und nach Absprache auch mit weiteren Bezugspersonen ist in den städtischen Kindertageseinrichtungen selbstverständlich! Aus dieser Erziehungspartnerschaft ergeben sich die Pflicht und das Recht zur gegenseitigen Information, Beratung, Unterstützung und Zusammenarbeit.
Kenntnisse über die familiäre Situation, über Erziehungsvorstellungen und Erziehungsstile sind wichtig für die Arbeit der Erzieher*innen. Nur so können die individuellen Erfahrungen und Bedürfnisse der Kinder in die pädagogische Arbeit integriert werden. Ein kontinuierlicher und wechselseitiger Informationsaustausch ist von grundlegender Bedeutung!

Eltern haben selbstverständlich auch das Recht, Anregungen, Ideen und Beschwerden zu äußern. Rückmeldungen in dieser Form werden als Chance gesehen, um die Qualität der Einrichtung zu verbessern. Eine wertschätzende Zusammenarbeit basiert auf Vertrauen, Verschwiegenheit und dem Recht auf Datenschutz. Eltern entscheiden allein, welche Daten, z.B. Dokumentations- und Entwicklungsberichte, ob und an wen weitergegeben werden.

Die Fachkräfte in den Einrichtungen stehen während der gesamten Kindergartenzeit für Gespräche über die Entwicklung und Erziehung der Kinder zur Verfügung. Neben individuellen Gesprächen besteht außerdem die Möglichkeit zum Austausch von Informationen in Form von Elternabenden, Hospitationen und themenbezogenen Veranstaltungen.
Bei vielen Gelegenheiten – Feste, Unternehmungen, Ausflüge – ist eine Mithilfe der Eltern unentbehrlich. Für Kinder ist es wichtig zu erleben, dass Einrichtungen und Familien keine voneinander getrennten Teile ihrer Lebenswelt sind, sondern miteinander verbunden sind.

Durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und einen regelmäßigen Informationsaustausch möchte das Team der Sachsenring 110a eine familienunterstützende Entwicklungsbegleitung anbieten. Immer steht das Wohl des Kindes im Mittelpunkt aller Beratungen und Handlungen. Die aktive Eltern-Kita Partnerschaft beginnt mit dem ersten Besuch der Familien in der Kindertagesstätte zur Anmeldung und wird vielfältig und kontinuierlich während der ganzen Betreuungszeit gestaltet und weiterentwickelt.
Eltern und andere Bezugspersonen sind auch im Tagesablauf der Kita als Begleiter, Unterstützer oder Beobachter gerne gesehen. Durch ihr Engagement und ihre eigenen Ideen gestalten sie den Kita Alltag mit.
So entsteht eine wechselseitige Beziehung, die für die Kinder viele Wege zur individuellen Entwicklung bereitet. Ziel ist es, dass sich nicht nur die Kinder, sondern auch ihre Eltern in der Kindertagesstätte Sachsenring 110a wertgeschätzt und zugehörig fühlen.
Die Kinder sollen als eigenverantwortlich handelnde und selbstsichere Persönlichkeiten in die Welt hinausgehen können.

Die Eltern können:

- jederzeit hospitieren
- Aufgaben übernehmen, Ideen einbringen, das Eltern-Café mitgestalten, …
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche mit dem pädagogischen Personal führen
- Beratung anfragen
- Unterstützung erhalten durch Vermittlung von Hilfsangeboten durch andere Institutionen (Erziehungsberatung, Ärzte, Jugendamt, …)
- in den gesetzlich festgelegten Gremien innerhalb der Tagesstätte mitwirken

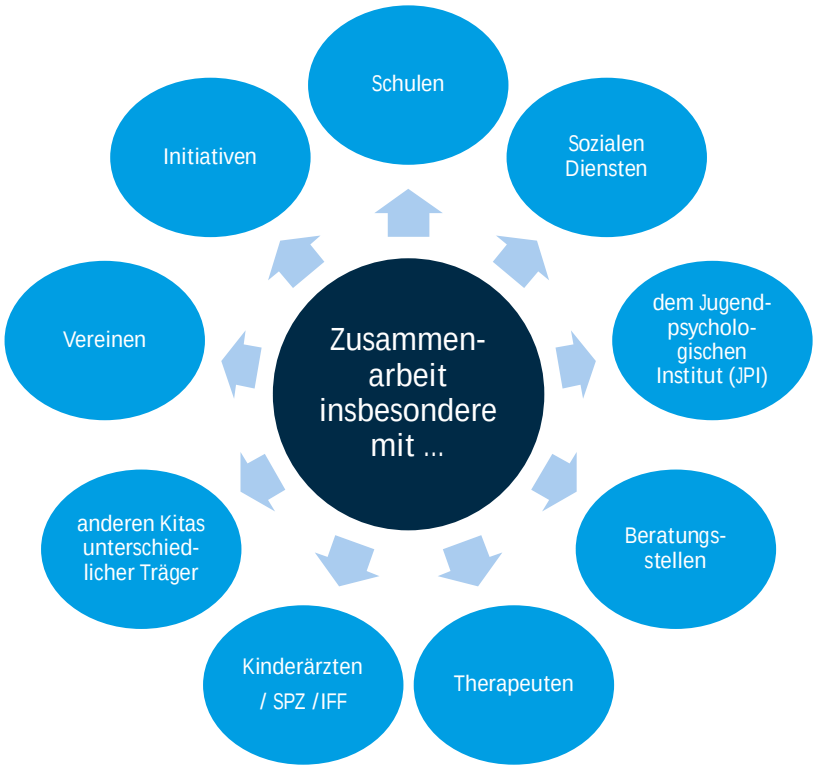
12 Netzwerke und Stadtteilarbeit

Gemeinsam mit unterschiedlichen Kooperationspartnern bilden die städtischen Kindertageseinrichtungen ein tragfähiges und leistungsstarkes Netzwerk in den jeweiligen Stadtteilen/Sozialräumen. Die Kooperationspartner treffen sich regelmäßig in sogenannten Sozialraumkonferenzen, um sich gegenseitig zu informieren, um Termine zu vereinbaren und um bedarfsorientierte Maßnahmen zu planen.

Das Team der Kita-Sachsenring 110a steht allen Institutionen, die die Arbeit mit den Kindern verantwortlich unterstützen oder weiterführen offen gegenüber!

Kooperationen bestehen mit:

- Schulen
- Sozialen Diensten
- dem Jugendpsychologischen Institut (JPI) und Erziehungsberatungsstellen anderer Träger
- Beratungsstellen, wie zum Beispiel das Jobcenter, Schuldner- oder Suchtberatung
- Therapeuten
- Kinderärzten/ SPZ/ IFF / Gesundheitsamt
- anderen Kindertagesstätten unterschiedlicher Träger
- Vereinen
- Initiativen, beispielsweise mit Schwerpunkten oder Angeboten in den Bereichen Kultur und Gesundheit



13 Öffentlichkeitsarbeit

Ergänzend zu der Einrichtungskonzeption jeder Kita finden Sie auf der städtischen Internetseite Adressen, Ansprechpartner und die Kurzprofile aller städtischen Einrichtungen:
www.essen.de
https://www.essen.de/leben/familien_1/kinderbetreuung_3/Betreuung_und_Erziehung.de.jsp

Auch in der Presse und in den sozialen Netzwerken werden Termine angekündigt, aktuelle Themen aufgegriffen und Aktionen aus den einzelnen Kindertageseinrichtungen vorgestellt.
Darüber hinaus liegt in den Häusern weiteres Informationsmaterial aus. Die Pressestelle der Stadt Essen und des Jugendamtes informieren über Feste, Projekttage etc.

13.1 Die städtische Kindertageseinrichtung Sachsenring 110a

Die Kita Sachsenring110a arbeitet in Kooperation mit dem Bürgerhaus Oststadt und der dort ansässigen Zweigstelle der Stadtbibliothek Essen. Zu dieser Kooperation gehört die aktive Beteiligung an Aktionen im Stadtteil, z.B. Stadtteilfeste, Theaterbesuche, etc.

In der Stadtteilzeitung „Blickpunkt“ erscheinen regelmäßig Artikel über die Arbeit der Kita.

14 Schlussbemerkung

Das Team der Kita Sachsenring 110a freut sich
auf ein gemeinsames Miteinander!

Solange Kinder klein sind,
gib ihnen tiefe Wurzeln,
wenn sie älter geworden sind,
gib ihnen Flügel.

(Indisches Sprichwort)

15 Verwendete Vorlagen

Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)

Kinderbildungsgesetz (KiBiz)

LVR-Landschaftsverband Rheinland und LWL-Landschaftsverband Westfalen-Lippe: „Arbeitshilfe zur Erstellung einer Konzeption für Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen“, Februar 2016

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (mfkjks): „Bildungskoffer NRW. Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen. © Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2018“

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (mfkjks) und Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (msw): „Bildungsgrundsätze für Kinder von 0-10 Jahren in Kinderbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen“, Herder Verlag, Freiburg im Breisgau, 2016

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen: „Frühe Bildung, Erziehung und Betreuung von Anfang an – Bildungsvereinbarung des Landes Nordrhein-Westfalen, vom 30.04.2015, https://www.mkffi.nrw/bildungsvereinbarung-nrw
Text-Download:
https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/20150529_bildungsvereinbarung_text.pdf

Stadt Essen, Jugendamt (Hrsg.) : „Die städtischen Kindertagesstätten in Essen“, Broschüren, 2018

Stadt Essen, Jugendamt (Hrsg.) : „Trägerkonzept und fachliche Leitlinien der städtischen Kindertageseinrichtungen in Essen“, 2018

Stadt Essen, Jugendamt (Hrsg.): Kindertagesstättenordnung für die städtischen Kinder-Tageseinrichtungen“, Januar 2019